

Ein Dorf steht Kopf und ist dabei ständig auf den Beinen Ausblick auf die Festveranstaltungen zum 700-jährigen Dorfjubiläum von Wersau



Brensbach/Wersau. Am Donnerstag, dem 20. Februar 2014, beginnen die Festveranstaltungen zum Jubiläum „700 Jahre Wersau“. Der 20. Februar 1314 ist der Tag der Ersterwähnung von Wersau auf einem alten Dokument. Um diesem historischen Datum gerecht zu werden, haben 700 Jahre später viele fleißige Köpfe und Hände hochinteressante und unterhaltsame Veranstaltungen vorbereitet. Die Jubiläumsveranstaltungen

werden mit einem Fackelzug am Donnerstag, dem 20. Februar, ab 18 Uhr beginnen. Die Teilnehmer treffen sich dazu um 17.45 Uhr an drei Sammelpunkten, nämlich am Löschteich in der Nonroder Straße, an der ehemaligen Dreschhalle (Ausgang Brensbacher Straße) und Auf der Beine (Einmündung Bahnhofstraße, Nähe Karosseriebau Klinger).

Alle Wersauer Bürger sind dazu aufgerufen, sich an dem für sie nächst gelegenen Platz einzufinden. An den drei Ausgangspunkten werden dann die Fackeln durch die Freiwillige Feuerwehr Wersau verteilt. Kinder dürfen gerne Laternen oder Lampions mitbringen. Um 18 Uhr geht es dann zur Ortsmitte Kreuzgasse, wo der Spielmannszug Brensbach schon wartet. Dann läuft der Fackelzug über die Kreuzstraße, Schulstraße, den Pfarrberg, die Hintergasse auf den Friedhof. Dort ist dann auch Gelegenheit, die Fackeln in Behälter mit Sand zu stecken.

Im Anschluss hält Pfarrerin von Nordheim-Diehl, unter-

stützt durch den Kirchenchor, die Gersprenztaler Musici sowie den Dekanatskantor Matthias Ernst an der Orgel, den Festgottesdienst. Daran schließt sich die Vorstellung des Wersauer Geschichtsbuchs an. Die Veranstaltung wird per Video auch ins Freie übertragen. Den Besuchern, die den Gottesdienst dort mit verfolgen, werden Punsch und Glühwein angeboten.

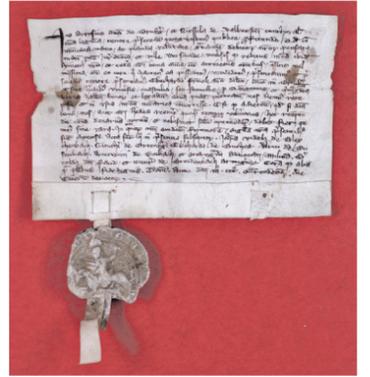
Die Bewirtung übernimmt der Verein „Werscher Party“. Die AWO Brensbach hat sich bereit erklärt, kostenlos gehbehinderte Menschen und Rollstuhlfahrer zur Kirche zu bringen und danach auch wieder nach Hause zu fahren. Wer diesen Service in Anspruch nehmen möchte, melde sich bitte telefonisch an. Nach dem Gottesdienst lassen die Werscher im Erbach Schönberger Hof, dem ältesten Gasthaus am Ort, den ersten Festtag in Geselligkeit ausklingen.

Am Samstag, dem 22. Februar, folgt ab 19 Uhr (Einlass 18.15 Uhr) in der Mehrzweckhalle Wersau der Festkommers zum 700-jährigen Ortsjubiläum mit

festlichem Rahmenprogramm, Sektempfang und Laugengebäck. Der Vorstand des Heimat- und Geschichtsvereins 700 Jahre Wersau verspricht eine Feierstunde mit hohem Unterhaltungswert. Mehr will er nicht verraten. Am Sonntag, dem 23. Februar, sind die Seniorinnen und Senioren ab 15 Uhr in die Mehrzweckhalle Wersau eingeladen. Auch hier wird ein kleines Programm angeboten.

Nach der Begrüßung werden Wersauer Kinder aus der KITA und der Grundschule Wersau unterhalten und noch einmal das Wersauer Geschichtsbuch vorgestellt. Ein Filmvortrag aus den Jahren 1967/68 von Georg Kaffenberger wird viele Erinnerungen wachrufen. Heinz Allraum wird sein Akkordeon dabei haben und alle zum Mitsingen einladen. Bei Kaffee und Kuchen gibt es natürlich viel Raum für Gespräche und Geselligkeit.

Seniorinnen und Senioren, die keine Möglichkeit haben, zu kommen, können einen Fahrdienst in Anspruch nehmen. Ein Anruf genügt und der TV 08



Die erste noch erhaltene schriftliche Erwähnung fand Wersau am „Aschermittwoch im Jahre des Herrn 1314“ in einer Urkunde des Arrosius, Herr von Breuberg, und Gisela von Falckenstein. Archäologische Funde belegen aber, dass sich die ersten Menschen bereits zwischen 2800 und 2200 vor Christus in Wersau tummelten.

Wersau holt sie ab und bringt sie auch wieder nach Hause. Wer am 20. oder 23. Februar Fahrdienste nutzen möchte, meldet dies bitte bei Georg Kaffenberger, Telefon 9319910 oder 8307, Klaus Kollbacher, Telefon 1639, oder Anneliese Völker, Telefon 2873, an.

Geschichte und Geschichten eines Dorfes

Die Wersauer Chronik dokumentiert Historisches und Kurzweiliges und weckt Erinnerungen



Die Herausgeber haben sich nicht lumpen lassen. Die Wersauer Dorfchronik wurde inhaltlich, typographisch, drucktechnisch und buchbinderisch sehr wertvoll realisiert.

Brensbach/Wersau. Ganze 120 Seiten hatten die zwölf Autoren der Wersauer Chronik „700 Jahre Wersau“ geplant. Herausgekommen ist ein stattliches Werk mit 320 Seiten, in festem Einband und fadengeheftet, gedruckt auf bestem Papier, interessant geschrieben und anschaulich bebildert. Die Chronik spannt den Bogen von der Steinzeit bis in die Gegenwart. Die Leser werden hier über die

frühe Besiedelung informiert, und es wird auch ein Versuch der Namensdeutung unternommen: Wirs könnte die Bedeutung von schlechter, niedriger haben, sodass Wersau „Siedlung an oder auf der schlechteren, niedrigeren Au“ heißen könnte. Überhaupt wurde der Ortsname im Laufe der Zeit unterschiedlich geschrieben.

Die historischen Namensformen waren Wersauwe (1314), Wer-

sau (1444), Wersau (1492), Wersaw (1538) und Wersen (1602).

Das Buch erklärt die manchmal recht unübersichtlichen Herrschaftsverhältnisse im Mittelalter und berichtet darüber, wie Wersau protestantisch wurde und 1648 am Ende des Dreißigjährigen Krieges nur noch 40 Personen am Leben waren. Wer hätte gedacht, dass in Wersau Wein angebaut wurde, der so schmackhaft war, dass die Herrschaft zu Breuberg die Wersauer Bauern dazu verpflichtete, jährlich rund 2000 Liter des edlen Getränks an sie abzuliefern?

Mit den französischen Besatzungssoldaten während der napoleonischen Kriege gab es reichlich Zoff. Überliefert ist eine Massenschlägerei zwischen Wersauer Bürgern und französischen Soldaten am 8. Juni 1806, in deren Folge eine weitere französische Husaren-Abteilung im Dorf einquartiert wurde. Ab 1887 verband das „Odenwälder Lieschen“ Reinheim mit Reichelsheim und machte damit auch die Wersauer mobiler. Bis 1963 hatte Wersau einen eigenen Haltepunkt am „Kühlen Grund“. Am Ende des Ersten Weltkrieges beklagte das Dorf 22 gefallene oder vermisste Soldaten.

1923 werden 20 Familien mit ungefähr 70 Personen aus dem

französisch besetzten Rheinhesen aufgenommen. Der Zweite Weltkrieg forderte von Wersau 43 Gefallene und 24 Vermisste. Der Neubeginn nach 1945, an den sich noch viele ältere Bürger erinnern werden, mit der Aufnahme vieler Flüchtlinge und der Widerstand gegen die Eingemeindung in Brensbach werden im Buch eingehend behandelt. Geradezu liebevoll sind die Ausführungen „zur Frühgeschichte unserer Kirche“ und die Schulen und Lehrer im Dorf.

Bilder zeigen streng blickende Pädagogen und artige Schüler, die Mädchen mit Zöpfen und die Jungen mit scharf gezogenem Scheitel. Die Abbildung einer Strafarbeit aus dem Jahr 1944 weckt beim Leser Mitgefühl mit dem gepeinigten Schüler. Auch den Werschern, die es „iwwern grouße Teich“ zog, ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Abgerundet wird die Chronik durch eine Darstellung der Wersauer Vereinswelt.

Dieses interessante, mit viel Herzblut geschriebene Buch ist ein Muss für alle Wersauer Alt- und Neubürger. Es ist bei der Bäckerei Horn, der Buchhandlung Schmid und bei den Mitgliedern des Vorstandes des Heimat- und Geschichtsvereins 700 Jahre Wersau erhältlich.

Herausgeber: Heimat- und Ge-

schichtsverein 700 Jahre Wersau, Erscheinungsjahr: 2014, 320 Seiten mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Abbildungen, gebunden, 25 Euro.



Kurz vor der Fertigstellung. Andrea Vaj hängt in der Buchbinderei Kaffenberger den Buchblock in die Einbanddecke. Text/Bilder: Erik Erstfeld